

31

Schleierwasserfall, 1157 m, und Ackerlhütte, 1456 m

3.45 Std.



Ein Füllhorn Silberperlen und ein Logenplatz unter hohen Felsstürmen

Wenn sich die ungezählten Tropfen des Schleierwasserfalls in der Nachmittags-sonne wie Silberperlen aus einem Füllhorn über eine hohe Felswand stürzen und sich über dem dunklen Felsgrund in einem Regenbogen auflösen, wenn man beiderseits des Wasserfalls die Sportkletterer in überhängenden Felswänden aus nächster Nähe beobachten und wenn man an der zu Füßen einer imposanten Felskulisse gelegenen Ackerlhütte die weite Schau über das Gewoge der Kitzbüheler Alpen hinweg auf die leuchtenden Firnspitzen der Hohen Tauern genießen kann, dann nimmt man unvergessliche Bilder in den Alltag mit und freut sich, dass einem auch ohne Gipfelbesteigung ein perfekter Bergtag geschenkt wurde. Und das, obwohl es sich bei der Wanderung zur Ackerlhütte »nur« um eine Variante von Tour 32 handelt.

Die Ackerlhütte, ein Rastplatz am Fuß von Hochgrubach-, Ackerl- und Maukspitze (v. li.).



Talort: Going, 773 m. Busse von Kufstein und St. Johann i. T.

Ausgangspunkt: Parkplatz Hüttling, 816 m. Zufahrt: Vom Stanglwirt bei Going (Bushaltestelle) Richtung »Prama, Badesee«, nach 0,3 km rechts (»Aschauerweg«) und 2,1 km zum Parkplatz.

Höhenunterschied: 700 m.

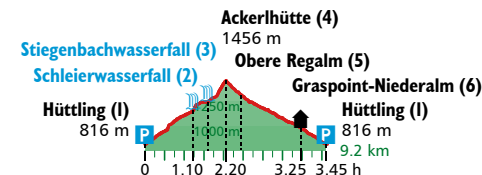
Anforderungen: Gut markierte Forststraßen und Wanderwege, in der Umgebung des Schleierwasserfalls etwas mühsam, stellenweise Trittsicherheit erforderlich.

Einkehr: Graspoint-Niederalm (fast g.j. bew.), Ackerlhütte (nur mit AV-Schlüssel zugänglich, 15 L., Selbstversorgung, im Sommer wochenends unter Aufsicht). Obere Regalm Ende Mai mit Okt. (bew. Mi., Sa., So. und an Feiertagen).

Vom **Parkplatz Hüttling (1)** folgen wir auf einer Forststraße dem **Sinnersbach** bis zur gleichnamigen Brücke und gehen dann rechts noch wenige Minuten bis zu zwei nur 10 m auseinanderliegenden Verzweigungen. Erst an der zweiten drehen wir rechts zum »Schleierwasserfall« ab, wandern auf Weg Nr. 818 über eine Lichtung und anschließend auf einem Waldsteig zu einer Forststraße bei einem **Futterstall** hinauf. Dann folgen wir dem Fahrweg rechts über eine Gabelung hinaus zur Wegteilung in der **Breitau**. Rechts erreichen wir auf einem Waldsteig den **Schleierwasserfall (2)**, der in trockenen Wochen versiegt. Links vom Wasserfall geht es auf Weg Nr. 822 zuerst steil, dann ein längeres Stück ziemlich flach am Sockel der Felswände entlang, ehe ein kurzer Abstieg zum **Stiegenbach (3)** (periodischer Wasserfall) folgt. Jenseits des Gewässers queren wir einen Grashang zu einer Verzweigung und steigen von dort auf Weg Nr. 817 rechts über eine kleine, gut gangbare Felsstufe auf den Weidekessel der Graspoint-Hochalm.



Akrobatik, Mut und Kraft – Sportkletterer am überhängenden Fels.





Hinter einer Quelle (Viehtränke) treffen wir auf eine Wegverzweigung. Dort wenden wir uns nach links und erreichen über freie Bergweiden den Rücken mit der **Ackerlhütte (4)**. Am Aufstiegsweg gehen wir nur ganz kurz zurück und wandern gleich unterhalb des Materialaufzugs rechts in den Kessel der **Oberen Regalm (5)** hinab. An dieser nehmen wir eine lange Forststraße auf, die uns in vielen Schleifen talwärts führt und dabei zweimal den Sinnersbachgraben quert. Etwa 20 m nach der zweiten Querung, wo die Straße vorübergehend ansteigt, zweigt links der Steig »Graspoint Nr. 816 a« ab. Hierher von der Regalm kürzer auf dem Regalmweg. Dieser führt über eine Waldrippe in den Rehplaikgraben zum Wegpunkt »Langern 1046« hinab, dann auf der Forststraße links im leichten Gegenanstieg über »Fütterung Forstweg Wagneralm, 1054 m« zur o.g. Abzweigung. Auf gemeinsamer Route gehen wir kurz rechts des Grabens zur kleinen Wagnerwiese hinab, queren dann den Graben nach links und gelangen jenseits desselben durch den Wald zur Kehre einer Forststraße. Ihr rechter Arm bringt uns in einer Minute zur Jausenstation **Graspoint-Niederalm (6)**. Dort können wir den Bergtag ausklingen lassen und dann auf einer Forststraße (Weg Nr. 817) zum **Parkplatz (1)** zurückkehren.

Links: Unterm Stiegenbachwasserfall, darüber die Maukspitze.
 Rechts: Rast unter dem Schleierwasserfall, der in Trockenphasen versiegt.

